

Pressemitteilung

Lippeverband
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen

26. Juni 2013

PRESSESPRECHER:
Michael Steinbach
Telefon (0201) 104-2521
Telefax (0201) 104-2826
Mobil 0170-3563 077
steinbach.michael@eglv.de

Spurenstoffe im Tiberbach nachgewiesen

Erste Proben ergaben 19 Arzneistoffe im Dülmener Abwasser

Dülmen. Im Dülmener Abwasser hat der LIPPEVERBAND eine Reihe von Medikamentenrückständen gefunden. Bei der Auswertung von Wasserproben aus dem Zulauf und Ablauf der Kläranlage Dülmen sowie aus dem Tiberbach konnten Arzneimittelspuren im Wasser nachgewiesen werden, die bisher nur vermutet wurden.

Ende April hat der LIPPEVERBAND die entsprechenden Wasserproben direkt vor Ort entnommen und zwischenzeitlich im eigenen Labor analysiert. Es fand sich ein „Medikamenten-Mix“ u. a. aus den Schmerzmitteln Diclofenac und Ibuprofen, dem Antibiotikum Sulfamethoxazol, dem Röntgenkontrastmittel Iopamidol und dem Betablocker Sotalol. Auch das Antiepileptikum Carbamazepin sowie der Lipidsenker Bezafibrat wurden gefunden.

Insgesamt konnten 19 verschiedene Arznei-Bestandteile nachgewiesen werden. Im Ablauf der Kläranlage in den Tiberbach – also nach der Abwasserreinigung - waren die Konzentrationen der Stoffe in der Regel geringer als im Zulauf aus dem Kanalnetz.

Es stellte sich heraus, dass die Kläranlage des LIPPEVERBANDES zwar die betreffenden Stoffe in einem gewissen Umfang entfernt hat, dies aber in sehr unterschiedlichem Umfang: manche weitgehend, andere kaum. Der Grund ist einfach: Die herkömmlichen Techniken zur Abwasserreinigung sind für die Entfernung von Spurenstoffen nicht ausgelegt, zusätzlichen Reinigungsstufen schaffen dies nur mehr oder weniger gut, da sich diese Stoffe z. T. stark in ihren Eigenschaften unterscheiden. Um belastbare Aussagen zu den Konzentrationen der Arzneimittelspuren im Dülmener Abwasser treffen zu können, müssen Proben zu mehreren Zeitpunkten analysiert werden. Dazu misst der LIPPEVERBAND im Moment monatlich und ab Herbst vierteljährlich.

Dass es zumindest nicht noch mehr Medikamentenreste im Tiberbach werden oder dass diese sogar reduziert werden, können die Dülmener Bürgerinnen und Bürger jetzt mit beeinflussen. Denn in dem Projekt „Den Spurenstoffen auf der Spur“ soll durch Sensibilisierung der Öffentlichkeit ein messbarer Rückgang der Arzneimittelspuren erreicht werden. Das fängt mit der richtigen Entsorgung von Altmedikamenten an – Pillen und Tropfen gehören nie in die Toilette oder ins Waschbecken, sondern in den Hausmüll. Es setzt sich fort mit einer bewussten Anwendung frei verkäuflicher Produkte durch die Konsumenten und reicht bis zur Entscheidung des Arztes über die Auswahl der verordneten Medikamente. Hier gibt es viele Unterschiede, für den Wasserkreislauf besonders bedeutend ist die Frage, ob und wie schnell ein Wirkstoff in der Kläranlage bzw. in der Natur abgebaut werden kann.

Kompetente Partner

Beim Dülmener Spurenstoffe-Projekt arbeitet der LIPPEVERBAND mit kompetenten Partnern zusammen: Das Institut für Nachhaltige Chemie und Umweltchemie (INUC) der Leuphana-Universität Lüneburg errechnet die Mengen der in Dülmen verschriebenen und verkauften Medikamente, um eine Aussage darüber zu treffen, wie viel die Menschen zunächst einmal eingenommen haben.

Der LIPPEVERBAND stellt durch Messungen an seiner Kläranlage fest, wie viel davon im Abwasser landet, also entweder ausgeschieden, abgewaschen oder weggekippt wurde. Das Duisburger Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung (RISP) erforscht durch Umfragen die Meinungen und Verhaltensweisen der Dülmener zu dem Thema. Beratend bei der Kommunikation wirkt das ISOE - Institut für sozial-ökologische Forschung Frankfurt/M. mit und das Berliner Institut keep it balanced (kib) hat die Internetseite www.dsads.de konzipiert, auf der u. a. die Erkenntnisse aus dem Projekt zusammengefasst werden.

Ziel des Projektes „Den Spurenstoffen auf der Spur“ ist es, dass das Wasser in der Region so sauber wie möglich bleibt und die Belastung der Gewässer auch zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt gemindert wird. Am 15. April fand mit einer Bürgerversammlung in der Dülmener VHS der offizielle Auftakt zum Projekt statt. Jetzt wollen die Projektpartner Schritt für Schritt aufzeigen, wie sich der Eintrag von Arzneimittelrückständen in das Abwasser und letztlich in die Gewässer vermeiden oder reduzieren lässt. Dazu ist u. a. ein Sommerferienprogramm mit Sonderführungen auf der LIPPEVERBANDS-Kläranlage geplant. Ärzte, Apotheker und medizinische Einrichtungen werden zu einer Diskussionsveranstaltung Mitte September eingeladen, in der die einzelnen Aspekte

des Themas vertieft mit Fachleuten behandelt werden.

„Den Spurenstoffen auf der Spur in Dülmen“ ist Teil des europäischen Forschungsprojektes „noPILLS“. Die Europäische Union fördert über das Programm Interreg das Projekt „no-PILLS“ und damit Strategien, um die Medikamentenbelastung im Wasser europaweit zu reduzieren. Die Co-Finanzierung erfolgt durch das Land Nordrhein-Westfalen.